

## BEW1 Malte Wörner

Tagesordnungspunkt: 4.1.4. Politische Geschäftsführung (FINTA\* oder offen)

Ihr Lieben,  
statt KulturPass gibt's Wehrpflicht.  
Statt Chancengerechtigkeit gibt's Kürzungen.  
Statt sozialer Sicherheit gibt's Milliarden für Gaskraftwerke

Das ist die Realität einer Politik, die lieber in die Fossilen investiert als in Bildung, lieber Mauern baut, als für uns da zu sein. Und genau dagegen will ich antreten – zusammen mit euch.

Wir leben in einer Zeit, in der rechtes Gerede und populistische Scheinlösungen wieder salonfähig sind. Während Menschen im Winter entscheiden müssen, ob sie heizen oder essen, feiern Konzerne Rekordgewinne. Während Rassismus, Sexismus und Queerfeindlichkeit lauter werden, sollen wir „ruhig bleiben“. Aber das können und wollen wir nicht. Das kann ich nicht, und das will ich nicht!

Wir sind die, die nicht schweigen.  
Wir sind die, die unbequem sind.  
Wir sind die, die kämpfen – für eine gerechte, solidarische Welt.  
Für ein besseres Morgen.

In meinem letzten Jahr im Landesvorstand habe ich viele von euch in den Kreisverbänden besucht, Bildungsarbeit gestaltet und mich intensiv mit antirassistischen Themen beschäftigt. Ich habe so viele von euch kennengelernt – Menschen, die sich einsetzen, Strukturen aufbauen und Mut machen. Und genau das zeigt mir: Wir sind stärker, wenn wir zusammenstehen.

Ich will, dass wir als Grüne Jugend weiterhin deutlicher zeigen, wofür wir stehen und wie wir uns eine gerechte und solidarische Gesellschaft vorstellen.

Für soziale Gerechtigkeit,  
die diesen Namen verdient – mit guter Bildung für alle,  
bezahlbarem Wohnen, gerechter Verteilung von Vermögen und echter Teilhabe.

Für intersektionalen Queerfeminismus,  
der patriarchale Strukturen angreift, Schutzräume schafft,  
Mehrfachdiskriminierung sichtbar macht und alle in die Verantwortung zieht.

Für Antirassismus,  
der über eine bloße Haltung hinausgeht und sich täglich in unserem politischen Handeln zeigt.

Während wir für Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und Vielfalt streiten, regiert Merz – jemand, der all das gefährdet.

Ein Kanzler, der von „Sozialtourismus“ spricht, gegen „kleine Paschas“ hetzt und Abschiebungen in



### Über mich:

Ich bin Malte, 19 Jahre alt, und benutze die Pronomen er/ihm. Seit Oktober studiere ich Industrial Design. Ich habe mich für dieses Studium entschieden, weil ich überzeugt bin, dass man durch Design viel verändern kann, vorallem in den Bereichen Nachhaltigkeit, soziale Teilhabe und Barrierefreiheit.

Politisch aktiv wurde ich, weil ich nicht zusehen wollte, wie Politik, also auch unsere Zukunft, ohne uns gemacht wird. Außerdem hat mich beunruhigt, dass rechte Hetze und menschenfeindliche Positionen immer populärer geworden sind. Ich wollte dem etwas entgegensetzen und mich für eine offene, solidarische und demokratische Gesellschaft einsetzen.

Ich komme aus Aalen und bin Mitglied der Grünen Jugend Ostalb.

Aktuell bin ich Beisitzer im Landesvorstand der Grünen Jugend Baden-Württemberg.

Bei Fragen oder Interesse an Austausch könnt ihr euch gerne bei mir melden :)

Instagram: [@malte.mp4](https://www.instagram.com/malte.mp4)

Kriegsgebiete fordert.

Ein Kanzler, der den Schulterchluss mit rechten Medien sucht, der das Bundesamt für Migration umbauen will – nicht, um es menschlicher zu machen, sondern effizienter im Abschieben.

Wir dürfen nicht leiser werden, weil es unbequem ist.

Wir müssen lauter werden, gerade weil es unbequem ist.

Wir müssen der Teil dieser Gesellschaft sein, der sagt:

Es reicht.

Es reicht mit Armut, Ausgrenzung, rechter Hetze, mit einem System, das Menschen fallen lässt und diesen Planeten weiter anzündet.

Das heißt auch:

Wir stellen uns klar gegen Faschismus.

Überall – in Parlamenten, auf der Straße, in Verbänden.

Wir sind das Bollwerk gegen Hass, gegen Rückschritt, gegen die Idee, dass es „früher besser“ war.

Ich setze mich dafür ein, dass wir als Verband vielfältiger werden – durch antirassistische Bildungsarbeit, empowernde Räume, die strukturelle Verankerung migrantischer Perspektiven und eine menschenrechtsbasierte politische Kommunikation, die konsequent bleibt.

Denn wir wissen: Eine gerechte Gesellschaft ist eine vielfältige Gesellschaft.

Wer Grenzen schließt, schließt Zukunft aus.

Deshalb kämpfen wir für sichere Fluchtwege, Bleiberecht und Teilhabe für alle – unabhängig von Herkunft, Pass oder Aufenthaltsstatus.

Unser nächstes Verbandsjahr

Wir haben ein anspruchsvolles Jahr vor uns.

Wir stellen unsere Inhalte voran, denn es lohnt sich, für diese Inhalte zu streiten.

Ich will keine CDU, die Baden-Württemberg zurückdreht, sondern progressive und mutige Lösungen die Hoffnung machen.

Ich will zeigen, dass man Politik nicht ohne uns machen kann.

Cem, wir sind hier, und wir lassen uns nicht kleinreden!

Straße und Parlament, das ist das, was die Grüne Jugend ausmacht und stark macht. Wir müssen für unsere Inhalte kämpfen – mit kleinen Kampagnen, Aktionswochen und Präsenz auf der Straße.

Lasst uns sichtbar sein, unbequem, laut.

Und gleichzeitig will ich, dass wir unsere Werte in die Parlamente und die Partei tragen – durch euch Kommunalis und mit Clara, unserer Votenträgerin, als starke Stimme im Landtag.

Besonders am Herzen liegt mir, dass wir die ländlichen Räume nicht vergessen.

Als ich zur Grünen Jugend kam, gab es in meiner Region keinen Kreisverband. Keine Strukturen, kaum Leute, aber den Wunsch, etwas aufzubauen. Also haben wir angefangen, Schritt für Schritt, mit kleinen Treffen, viel Eigeninitiative und dem Ziel, sichtbar zu werden.

Ich weiß, wie es ist, wenn man im Kreisverband sitzt, ohne große Unterstützung, mit weiten Wegen und wenig Ressourcen.

Aber genau dort braucht es uns und die volle Unterstützung durch uns als Landesverband.

Inzwischen hat sich viel verändert:

Aus einem Kreisverband ohne Strukturen ist eine aktive Gruppe geworden.

Wir haben eine Demonstration gegen den Schulterchluss von CDU und AfD organisiert, zu der über 1000 Menschen gekommen sind, etwas, womit ich am Anfang nie gerechnet hätte.

Diese Erfahrung hat mir gezeigt, wie viel Potenzial in den ländlichen Räumen steckt und wie wichtig es ist, dass wir sie stärken.

Wir müssen unsere ländlichen Kreisverbände unterstützen, Strukturen aufbauen, Bildungsangebote schaffen und Vernetzung fördern, damit niemand abgehängt wird.

Für unsere Verbandsarbeit muss klar sein: Queerfeminismus und Antirassismus gehen uns alle an – auch und gerade die, die nicht selbst Diskriminierung erfahren.

Lasst uns empowernde Strukturen schaffen, Austausch ermöglichen und gemeinsam lernen.

Wenn wir das ernst meinen, verändern wir nicht nur Politik, wir verändern Strukturen.

Lasst uns Banden bilden.

Lasst uns laut sein.

Lasst uns gemeinsam zeigen, was wir können.

Ich bin 19 Jahre alt, studiere Industrial Design und komme aus Aalen.

Ich will mit euch eine Grüne Jugend aufbauen, die überall präsent ist – auf der Straße, in der Kommune, im Landtag.

Eine Grüne Jugend, die laut, queerfeministisch, solidarisch, kämpferisch ist und nie vergisst, für wen sie Politik macht:

Für Menschen, nicht für Macht.

Alerta!

## BEW2 Theresa Fidušek

Tagesordnungspunkt: 4.1.1. Sprecher\*in (FINTA\*)

Ihr Lieben,

in den letzten Jahren haben wir gesehen: Viele junge Menschen erkennen sich in der Politik nicht mehr wieder. Zu oft fehlt das Gefühl, dass unsere Sorgen wirklich gehört werden, oder dass progressive Politik überhaupt etwas verändern kann. Viele verlieren das Vertrauen, weil sie glauben: Es bringt ja doch nichts. Aber genau diese Hoffnungslosigkeit stärkt die Kräfte, die Stillstand oder Rückschritt wollen.

Progressive Politik würde allen zugutekommen, sie schafft Gerechtigkeit, sichert Freiheit und stärkt Solidarität. Doch das kommt nur an, wenn wir es auch sichtbar machen. Gerade jetzt ist es deshalb umso wichtiger, dass wir laut sind, Haltung zeigen und beweisen, dass Politik mehr sein kann als Machtkalkül. Dass sie mutig, glaubwürdig und zukunftsorientiert ist und dass sie die Generation ernst nimmt, die mit ihren Folgen leben muss.

### Utopien Leben

Meine politische Utopie ist eine gerechte Welt: Mit einem System, das nicht Reichtum schützt, sondern Gemeinschaft stärkt. Steuern sind für mich kein Instrument, um zu nehmen, sondern um zu teilen, ein Solidaritätsversprechen: Ich zahle, weil ich will, dass jedes Kind gute Bildung erhält, dass niemand Angst vor Krankheit oder Kälte haben muss und dass alle am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Doch Gerechtigkeit geht über Steuern hinaus. Ich will eine Gesellschaft, in der Wohlstand gerecht verteilt ist – in der Arbeit fair entlohnt wird, ohne dass sie Menschen kaputt macht, und soziale Sicherheit selbstverständlich ist. In der Bildung, Gesundheit und öffentliche Daseinsvorsorge keine Ware sind, sondern gemeinsame Verantwortung. Diese Gesellschaft denkt Besitz, Macht und Privilegien neu. Denn solange das reichste Prozent mehr als ein Drittel des Vermögens besitzt und die ärmere Hälfte fast nichts, kann von Chancengleichheit keine Rede sein. Soziale Gerechtigkeit bedeutet für mich: faire Bezahlung, gerechte Arbeitszeiten, echte Teilhabe und die Gewissheit, dass niemand durchs Raster fällt.

Eine gerechte Gesellschaft endet nicht an Landesgrenzen. Sie ist auch eine solidarische Welt, die Menschen aufnimmt, die vor Krieg, Verfolgung oder Armut fliehen. Eine Welt, in der niemand sich rechtfertigen muss, Schutz zu suchen und in der Migration als Bereicherung verstanden wird, als Teil einer offenen, vielfältigen Zukunft.

Dazu gehört, dass wir Menschenrechte an den Außengrenzen verteidigen, sichere Fluchtwege schaffen und Menschen auf der Suche nach Sicherheit nicht kriminalisieren.

### Unser Verband und das kommende Jahr

Wir stehen vor einem entscheidenden Verbandsjahr – voller Herausforderungen, aber auch voller Chancen. Chancen, zu zeigen, wer wir sind. Für mich ist die Grüne Jugend mehr als nur ein politischer



#### Über mich:

Ich benutze die Pronomen Sie/ Ihr, Studiere Politische Ökonomie an der Uni Heidelberg und bin hier im KV Heidelberg als Sprecherin in der Grünen Jugend aktiv.

Bei Fragen meldet euch gerne bei mir :)

Instagram: @theresafidusek

Jugendverband. Wir sind Bewegung und Parteiorganisation zugleich: Wir demonstrieren, streiken, organisieren, streiten und bleiben dabei konsequent an der Seite derer, die Veränderung wirklich brauchen. Unsere Aktionsformen sind vielfältig: mal laut auf der Straße, mal strategisch in Gremien, mal solidarisch an der Seite von Gewerkschaften oder sozialen Bewegungen. Gerade diese Verbindung aus Aktivismus und politischer Wirkungsmacht macht unseren Verband stark.

Wir sind nicht einfach nur die junge Basis der Grünen, wir sind ein eigenständiger Verband mit klaren Werten, mit Haltung, mit Mut und mit dem Willen, Dinge wirklich zu verändern.

Wir haben die Kraft, in die Partei hineinzuwirken, sie zu fordern und zu verändern, wenn sie ihre eigenen Ansprüche vergisst. Unser Verband zeigt, dass Politik nicht nur in Parlamenten passiert, sondern überall dort, wo Menschen sich zusammentun, um für Gerechtigkeit, Klimaschutz und Solidarität zu kämpfen.

Im März stehen Landtagswahlen in Baden-Württemberg an und auch für uns als Grüne Jugend ist das eine entscheidende Phase. Wir müssen als Verband eigene Akzente setzen: mit politischen Formaten, Aktionen und Kampagnen, die junge Menschen abholen, motivieren und zeigen, was in linker, progressiver Politik steckt. Wir wollen deutlich machen, dass es eine Alternative zum Weiter-so gibt. Eine Politik, die mutig ist, sozial denkt und wirklich verändert. Dieses Verbandsjahr müssen wir noch stärker für unsere Inhalte laut sein. Ich möchte unsere Strukturen im Landesverband stärken und klar zeigen, wer wir sind und wofür wir stehen.

Ich hab Bock, mit euch in diesem kommenden Jahr für unsere Inhalte zu kämpfen. Jaron und ich kandidieren gemeinsam als eure Landesprecherin um für diesen Verband und für links-grüne Politik zu streiten.

Wir freuen uns auf euch bei der LMV – und über eure Unterstützung.

Alerta, eure Theresa

**BEW3** Jaron Immer

Tagesordnungspunkt: 4.1.2. Sprecher\*in (offen)

Ihr Lieben!

Angesichts von Klimakrise, Kriegen und immer extremerer sozialer Ungleichheit ist es unsere Linke Aufgabe, echte, radikale Veränderung einzufordern. Wir sind die Kraft, die für das gute Leben für alle kämpft - für eine klimagerechte Zukunft. Für gerechte Löhne und bezahlbare Mieten. Für soziale Teilhabe und Menschenrechte. Für einen funktionierenden ÖPNV und lebenswerte Städte.

Alles das macht klar: Wir sind nicht die Kraft für den Status Quo. Wir haben eine andere, eine progressive Vision von diesem Land. Ich kandidiere im Team mit Theresa als euer Sprecher der GRÜNEN JUGEND Baden-Württemberg, um mit euch für diese Werte zu kämpfen und gemeinsam dafür zu sorgen, dass diese Vision auch bei unserer Mutterpartei wieder deutlich erkennbar ist.

Die Landtagswahl

In den kommenden Monaten steht mit der Landtagswahl eine herausfordernde Zeit an - auch für uns als Verband. Es muss unser Anspruch sein, in dieser Zeit für unsere Inhalte zu werben und mit unseren linken Positionen als Grüne Jugend unsere Mutterpartei maßgeblich mitzuprägen.

Mit Manuel Hagel schickt die CDU jemanden vom rechten Rand der Partei in den Wahlkampf. Hagel will Klimaschutz am Liebsten gleich beenden, Deutschland abschotten und ignoriert soziale Sorgen und Probleme. Wir müssen Manuel Hagel mit einer starken Grünen Stimme verhindern.

Aber es ist auch klar: Wir haben in diesem Wahlkampf und danach Erwartungen an unsere Partei. Wir erwarten Standfestigkeit. Eine Partei, die klar macht, wir stehen zu konsequentem Klimaschutz, wir kämpfen gegen die soziale Ungleichheit und wir streiten für humane Asylpolitik. Wir werden nicht akzeptieren, wenn diese Werte von unserer Partei abgeschwächt werden. Wir erwarten eine Partei, die gegen rechte Narrative Haltung zeigt, die für progressive Themen kämpft und mit Inhalten überzeugt.

Seit 15 Jahren führen die Grünen die Landesregierung in Baden-Württemberg. In dieser Zeit konnte man viele grüne Projekte angehen. Aber wir können doch nicht so tun, als wären wir mit allem zufrieden. Wir haben eine Vorstellung von einem gerechteren Baden-Württemberg - ein Land, das seine Klimaziele erreicht und Beschäftigte bei der Transformation mitnimmt. Ein Land, das Benachteiligte unterstützt und Chancengleichheit



Über mich:

Jaron Immer

Pronomen er/ihm

20 Jahre alt

Momentan: Studium: Erneuerbare Energien

Politische Themen:  
Klimagerechtigkeit, Sozial-, und Finanzpolitik

Ansonsten: Immer in der Natur, bei gutem Essen oder auf ner Fahrradtour zu finden ;)

Politisches Engagement:

2019-2024 Aktiv bei FridaysForFuture Reutlingen

2021-2024 Campaigning und Lobbyarbeit für FridaysForFuture auf Bundes- und Landesebene

2022-2024 Pressesprecher für FridaysForFuture Baden-Württemberg

2020-2024 Mitglied Im Reutlinger Jugendgemeinderat, ab 2021 als Vorstand

Seit 2023 Mitglied Grüne Jugend & Bündnis 90/ Die Grünen

2023 Neugründung & Sprecher GRÜNE JUGEND Kreisverband Reutlingen

schaft. Ein Land, das Minderheiten schützt und weltoffen bleibt. Wir streiten für diese Progressive Vision.

### Klimagerechtigkeit

Seit ich 14 Jahre alt bin, kämpfe ich für radikalen Klimaschutz. Erst in Reutlingen mit kleinen Demonstrationen, dann als Landessprecher für FridaysForFuture Baden-Württemberg und bei der Organisation deutschlandweiter Kampagnen. Ich bin überzeugt, dass Klimaschutz alle anderen Politikfelder unserer Zeit bestimmt. Wir haben heute die Wahl: Schaffen wir eine klimagerechte Zukunft oder lassen wir zu, dass Klimafolgen soziale Verwerfungen drastisch verschlimmern? Setzen wir uns mit internationalen Partnern für wirksamen Klimaschutz ein, oder lassen wir zu, dass die Klimakrise international weiter destabilisiert? Sorgen wir für lebenswerte Städte oder erleben wir immer extremere, tödliche Hochwasser und Dürren?

Dank der Klimagerechtigkeitsbewegung haben wir bis heute eine Mehrheit in Deutschland für Klimaschutz. Als GRÜNE JUGEND haben wir die Möglichkeit, die konkrete Umsetzung von Klimaschutz in Baden-Württemberg voranzubringen. Ob die Stilllegung von fossiler Infrastruktur, massive Investitionen in die Wärmewende, eine klimaneutrale Mobilitätsgarantie, das Aus für Verbrennermotoren oder der Rückbau von Parkplätzen. Ich will, dass wir als Grüne Jugend für konkreten Klimaschutz eintreten und den Druck auf unsere Mutterpartei für konsequenten Klimaschutz aufrechterhalten. Denn die Klimaziele sind nicht verhandelbar!

Wir werden aber nur eine Mehrheit für echten Klimaschutz behalten, wenn wir gleichzeitig die soziale Ungleichheit bekämpfen. In der Klimabewegung und in Bündnissen auf Streiks oder Betriebsversammlungen versuche ich seit Jahren Ökologische und soziale Kämpfe zu verbinden. Denn die Kräfte, die unseren Planeten verbrennen, sind dieselben, die Ungleichheit vergrößern und die Interessen von Arbeitnehmer\*innen ignorieren.

Wir können nicht akzeptieren, dass Vermögen immer ungleicher verteilt wird, dass viele ihren Job verlieren, während wenige dank ihrem Erbe ohnehin nicht arbeiten müssen. Wir kämpfen als Verband für soziale Gerechtigkeit, gemeinsam mit Gewerkschaften, Mieter\*innenverbänden und Bündnissen wie dem Netzwerk Gleichstellung. Deswegen müssen wir Gerechtigkeitsthemen stärker hervorheben. Themen wie die Ausbildungsgarantie, die Stärkung von Tarifverträgen, die Gleichstellungsstrategie und endlich genug günstigen Wohnraum, dank starken staatlichen Wohnungsgesellschaften.

### Unser Verbandsjahr

Unser kommendes Verbandsjahr besteht aber nicht nur aus Wahlkampf und harten inhaltlichen Auseinandersetzungen. Ich will, dass wir unser Selbstverständnis als antirassistischer, queerfeministischer und solidarischer Verband weiter stärken. Dafür müssen wir unsere beschlossene AntiRa-Strategie umsetzen und als neuer Landesvorstand eine Bildungsstrategie entwickeln. Mit der neuen TINA\*-Strategie stärken wir die Perspektiven von Trans\*, Inter\*, Nonbinären\*- und Agender\* Personen gerade in einer Zeit in der die Rechte von TINA\* Personen immer stärker angegriffen werden. Gleichzeitig müssen wir unsere FINTA\* Förderung weiter stärken und versuchen mit Workshops zu solidarischer Männlichkeit patriarchale Strukturen aufzuzeigen und anzugehen. Es ist unsere Aufgabe als Landesvorstand, trotz der enormen politischen Herausforderungen des kommenden Jahres durch unsere innerverbandliche Arbeit unsern Verband weiter zu stärken.

Ihr lieben, ich komme aus dem Klimaaktivismus und bin erst seit 2023 in der Grünen Jugend aktiv. Seitdem habe ich diesen großartigen Verband kennenlernen dürfen und durfte mit so vielen tollen Leute politisch zusammenarbeiten. Ich liebe diesen Verband und die Arbeit in der GRÜNEN JUGEND und glaube, dass wir es wie kaum eine andere Organisation schaffen, große Visionen mit konkreten

Seit 2024 Stadtrat & Stellv.  
Fraktionsvorsitzender in Reutlingen

Seit 2024 Beisitzer im  
Landesvorstand der GRÜNEN  
JUGEND Baden-Württemberg

2024 Bundestagskandidat im  
Landkreis Reutlingen

Mitglied bei Ver.di und IG Metall

Kontakt:

JaronImmer@gmail.com

Instagram: @Jaron.Immer

Maßnahmen zu verbinden. Im letzten Jahr durfte ich bereits als Beisitzer im Landesvorstand mitarbeiten. Als Gemeinderat und Klimaaktivist arbeite ich schon seit Jahren an konkreten politischen Lösungen aber auch in Bewegungen, auf Demonstrationen mit Bündnissen mit Protest. Mit diesem Zusammenspiel möchte ich auch als Landessprecher für eine sichtbare GRÜNE JUGEND arbeiten.

Ich hab Bock, mit euch in diesem kommenden Jahr für unsere Inhalte zu kämpfen. Theresa und ich kandidieren gemeinsam als eure Landesprecherin um für diesen Verband und für Linksgrüne Politik zu streiten.

Wir freuen uns, wenn ihr uns dabei unterstützt!

Euer Jaron



## BEW4 Ges

Antragsteller\*in: Gesine Ihnen  
Tagesordnungspunkt: 4.1.3. Schatzmeister\*in (FINTA\* oder offen)

Als erstes die Bewerbung in leichter Sprache. Weiter unten der Text in komplexer und ausführlicher

Hallo ihr Lieben,

ich möchte mit euch für eine gute und gerechte Zukunft kämpfen. Gerade jetzt braucht es uns besonders.

### Mut durch die Grüne Jugend

Rechte Parteien werden stärker. Menschen in der Politik brechen Gesetze oder schüren Angst. Viele Menschen haben Sorgen um ihr Leben, ihre Arbeit oder ihre Gesundheit. Das macht auch mir Angst.

Aber: Wir haben Mut und gute Ideen!

- Nein zu Krieg und Wehrpflicht. Wir wollen Zusammenhalt in der Gesellschaft.
- Ja zu einer Vermögenssteuer für Reiche. Damit Geld gerecht verteilt ist und alle gut leben können.
- AfD-Verbot jetzt. Damit unsere Demokratie nicht von der AfD zerstört wird.

### Wir gegen die?

Wenige reiche Menschen haben sehr viel Macht. Sie bestimmen Politik und bestrafen die Schwächsten. Dagegen kämpfen wir!

Grüne Jugend heißt aber auch: Wir streiten mit den Grünen selbst. Wenn Grüne vor einem „Linksruck“ warnen, den Klimaschutz bremsen oder Informationen von Menschen in die USA verkaufen, dürfen wir nicht still sein. Grüne Politik bedeutet: links, klimaschützend, gerecht. Wir müssen vor allem gemeinsam gegen Faschismus, Hass und Hetze kämpfen.

### Was will ich tun?

- Grüne Jugend soll ein Ort sein, wo man lernen darf. Wo es okay ist, etwas nicht zu wissen. Wir sprechen über die großen Probleme: Geld, Macht und die Zerstörung von Raum, in dem Mensch, Natur und Tiere leben.
- Grüne Jugend soll offen sein: Barrieren abbauen – z.B. Treppen, schwere Sprache, Leistungsdruck.
- Grüne Jugend soll cool sein. Wir brauchen Gemeinschaft, die uns stark macht – gerade im Wahlkampf.



Über mich:

Ges (Pronomen sie/ihr), studiere im Master Psychotherapie und ich bin als Sprecherin der Grünen Jugend Freiburg und auf Landesebene für euch im Landesawarenessteam aktiv <3

Ich freue mich, euch bei der Landesmitgliederversammlung zu sehen. - Eure Ges

## Text in komplexerer Ausführung:

Ihr Lieben,

gemeinsam mit euch möchte ich für eine gerechte, bessere Zukunft kämpfen. Für das gute Leben, insbesondere in Baden-Württemberg. Gerade jetzt braucht es uns mehr denn je!

### Mut durch die Grünen Jugend

Gesichert rechtsextreme Partei vereinen fast ein Drittel der Wähler\*innen auf sich, Brandmauern werden durchbrochen und eigentlich demokratische Parteien brechen offen mit dem Gesetz und weisen Menschen rechtswidrig an Grenzen ab, um symbolisch Politik zu machen – in diesen Zeiten, wo Menschen Angst, um ihr Leben, ihre Gesundheit um ihre Existenz haben, weil sie zum Spielball von Mächtigen werden, da fällt es mir oft schwer mutig und angstfrei zu sein.

Unsere Generation muss aber nicht nur die immer größer werdende Last tragen und uns sogar mit unserem Leben verpflichten. Nein, wir sollen eigentlich auch noch für alle Probleme dieser Welt eine Lösung haben. Aber das Gute ist: Wir haben Lösungen: Mut nein zu Krieg und Wehrpflicht zu sagen. Kein Bock auf Steuererleichterungen für Überreiche, her mit der Vermögenssteuer. Kein Bock auf Nazis - AfD-Verbot Jetzt!

Die Grüne Jugend gibt mir Mut, weil wir so viele sind und gemeinsam für das kämpfen, was wirklich im Fokus der Politik stehen sollte: sozialer Zusammenhalt, ein bezahlbares Leben und Wohnen, für Gleichberechtigung, für Klimagerechtigkeit und progressive Politik, die sich nicht dem hingibt, was gerade viele Stimmen abgreifen könnte. Wir gestalten aktiv den Diskurs und wir zeigen, was wir können! Egal ob Land oder Stadt - überall zeigen wir, wie stark wir sind. Und mit Glties wie Clara Schweizer unserer Landtagskandidatin, machen wir ein starkes Angebot für junge Menschen und Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft.

### Wir gegen die?

Es braucht eine starke Grüne Jugend Baden-Württemberg. Wenige Konzerne, reiche Eliten und privilegierte Gruppen haben überproportional viel Einfluss. Sie formen unsere Gesellschaft, indem sie in die Politik wirken und mit Hetze und Sanktionen die Ärmsten und Schwächsten dieses Landes bestrafen und Ungleichheiten zu ihrem Vorteil aufrechterhalten. Solange Menschen sich über andere Menschen, Tiere und Natur stellen, will ich nicht aufhören mit euch zu kämpfen. Aber Grüne Jugend heißt auch sehr oft mit den Grünen zu ringen. Denn wo sich Grüne hinstellen und vor einem Linksruck warnen, das Verbrenner-Aus anzweifeln und unsere Daten an Antidemokraten verkaufen, dürfen wir nicht leiser sein. Grüne Politik ist inhärent links, klimaschützend und Bürger\*innenrechte verteidigend. – Lol, sowas überhaupt sagen zu müssen... – Umso deutlicher müssen wir das immer wieder klarstellen. Denn gerade, wenn es um Regierungsmacht geht, scheinen manche in Frage zu stellen, wofür Grün eigentlich steht. Und trotzdem ist es mir wichtig, zu sagen, dass unsere Energie nicht ständig in den Kampf gegeneinander fließen kann. Ich möchte mit euch dafür streiten, dass wir endlich gemeinsam in eine Richtung boxen nämlich gegen Faschisten, Antidemokraten sowie gegen Hass und Hetze.

## Was tun?

„Patriarchat zerschlagen“ – das stand auf dem Pulli der Person, die mich freudig zu meinem allerersten Grüne Jugend Treffen begrüßte. Ich hatte keine genaue Vorstellung, was mir der Pulli eigentlich sagen sollte, aber cool fand ich ihn trotzdem. Und genau das wünsche ich mir für die Grüne Jugend:

- Grüne Jugend als Ort, wo es vollkommen ok ist, nicht alles zu wissen. Grüne Jugend, als Ort, wo wir Wissen weitergeben und es uns gemeinsam erarbeiten. Mir persönlich ist es dabei wichtig, die Kernprobleme unserer Gesellschaft immer wieder in den Blick zu nehmen: das Patriarchat, der Kapitalismus und der Kolonialismus.

- Eine offene Grüne Jugend! Menschen, die nicht dem entsprechen, was man persönlich kennt, werden oft stigmatisiert und ausgegrenzt. Mit meiner Arbeit im Landesawareness-Team würde ich gerne weitermachen und noch mehr in den Verband hineinwirken, dass wir uns Barrieren bewusst machen und abbauen. Wo eine Treppe ist, da ist kein Weg. Wo komplizierte Wörter verwendet werden, da ist kein Verständnis. Wo eine Leistung gefordert wird, gibt es kaum Luft für Individualität. Nur gemeinsam sind wir stark und es zählt jede einzelne Person.

- Und was ich mir besonders wünsche: Eine coole Grüne Jugend. Solidarisch. Antifaschistisch. Gerecht. Das sind Inhalte, mit denen wir Menschen Hoffnung und Gemeinschaft geben. Dieser Landtagswahlkampf wird mit Sicherheit auch sehr viel Frust hervorrufen und ich möchte, dass wir eine starke Gemeinschaft haben, in der wir uns gegenseitig auffangen können und der jungen Generation zeigen, dass wir trotzdem weitermachen.

Ich freue mich sehr, euch alle bei der Landesmitgliederversammlung zu sehen! - Eure Ges

## BEW5 Leoni Kükrekol

Antragsteller\*in: Leoni Dilara Kükrekol (KV Ludwigsburg)  
Tagesordnungspunkt: 4.2.1. Besitzer\*innen (FINTA\*, 3x)

Ihr Lieben,

Während über Gleichstellung geredet wird, werden Frauen\*häuser geschlossen.

Während über Sicherheit gefachsimpelt wird, werden queere Menschen Ziel rechter Kampagnen.

Und während über Solidarität diskutiert wird, werden Menschen an den Grenzen Europas ihrem Schicksal überlassen.

Ich kandidiere als FINTA\*- und genderpolitische Sprecherin der Grünen Jugend Baden-Württemberg, weil Queerfeminismus kein „nice to have“ ist, sondern der Kern einer gerechten Zukunft. Denn Antifeminismus ist nicht irgendein Nebenschauplatz, er ist das ideologische Rückgrat der extremen Rechten. Er schafft die Feindbilder, die Gewalt legitimieren.

Dort, wo FINTAs\* abgewertet werden, wo queere Menschen angefeindet, TINA\* Personen unsichtbar gemacht oder kriminalisiert werden, dort wachsen Faschismus und Misogynie Hand in Hand.

Wer den Kampf gegen Rechts ernst meint, darf Queerfeminismus nicht ausklammern.

Und wer feministisch kämpft, darf sich nicht mit Symbolpolitik zufrieden geben, sondern muss das System selbst in Frage stellen. Ein System, das von unbezahlter Care-Arbeit lebt, das Macht auf Geschlechterrollen gründet und Wohlstand auf Ausgrenzung aufbaut, ist kein neutrales System.

Solange FINTAs\* für gleiche Arbeit weniger verdienen,

Solange trans\* Personen um ihre medizinische Versorgung kämpfen, solange nicht-binäre Personen keinen Anspruch auf trans\* Gesundheitsleistungen haben, solange eine Mehrheit noch nicht einmal weiß, was Intergeschlechtlichkeit ist,

Solange Sichtbarkeit Ausnahme, Gewalt Alltag und Schutz Glückssache ist,

Solange sind wir noch weit entfernt von Gleichberechtigung.

Denn von Gleichberechtigung kann nicht die Rede sein, wenn Menschen in Baden-Württemberg noch immer für einen Schwangerschaftsabbruch stundenlang fahren müssen, weil konservative Mehrheiten lieber aktiv gegen Versorgungssicherheiten arbeiten, als sie sicherzustellen. Reproduktive Rechte sind Grundrechte und wir werden nicht zulassen, dass religiöser oder politischer Moralismus über unsere Körper entscheidet. Das Recht auf Selbstbestimmung ist nicht verhandelbar.



Über mich:

Leoni Kükrekol

Pronomen: sie/ihr

19 Jahre alt

Aktuell: Studium  
Landschaftsarchitektur

Politische Themen:  
Queerfeminismus, soziale  
Gerechtigkeit, Migrationspolitik und  
Kommunales

Sonst: Immer für ein gutes Buch und  
Kaffee zu haben :)

Politisches Engagement:

2021-2024: Vorsitzende des  
Jugendgemeinderates in meiner  
Heimatstadt Ditzingen

Seit 2022 Mitglied bei der GRÜNEN  
JUGEND und seit 2023 bei Bündnis  
90/Die Grünen

2023-2024: Kreisvorstand der GJ  
Ludwigsburg

Seit 2024 Stadträtin der Stadt  
Ditzingen im Technik und  
Umweltausschuss

2024-2025: Beisitzerin im  
Landesvorstand der GRÜNEN  
JUGEND Baden Württemberg

Wir haben es satt, dass trans\* und queere Personen in Arztpraxen noch immer Diskriminierung erfahren, dass ihnen mit Misstrauen begegnet wird oder ihnen ihre Identität abgesprochen wird. Gesundheit darf kein Privileg für cis-hetero-Menschen sein. Jede\*r hat das Recht, ohne Angst medizinisch versorgt zu werden. In Stuttgart genauso wie in Biberach oder Tuttlingen.

Wir wollen ein Baden-Württemberg, in dem niemand unsichtbar gemacht wird, in dem Sprache, Politik und Strukturen Menschen nicht sortieren, sondern stärken. Denn intersektionaler Feminismus bedeutet, das System selbst in Frage zu stellen. Patriarchat, Kapitalismus, Rassismus. Wir wollen keine Symbolpolitik, wir wollen Veränderung. Und die schaffen wir gemeinsam, laut und unbequem.

Feminismus endet nicht an der Geschlechterfrage. Er ist untrennbar mit Migrationspolitik verbunden. Denn während Friedrich Merz in Talkshows Verständnis für rechte Narrative zeigt, ertrinken Menschen im Mittelmeer.

Und während Politiker\*innen über "Rückführungsabkommen" (aka Abschiebungen) taktieren, als ginge es um Zahlen statt Menschen, sitzen FINTA\*-Geflüchtete in Sammelunterkünften, wo sie Gewalt und Kontrolle ausgeliefert sind.

Feministische Migrationspolitik heißt: Wir verteidigen das Menschenrecht auf Asyl, ohne Wenn und Aber.

Wir benennen Rassismus, auch wenn er sich „Sorge um Ordnung“ nennt.

Wir müssen dafür kämpfen, dass mehr Schutzräume statt Abschiebehaften geschaffen werden, Denn für uns ist klar: Kein Mensch ist illegal.

Diese Kämpfe sind nicht abstrakt. Sie passieren vor unseren Haustüren. In Städten, in Dörfern, in Rathäusern. In den Haushaltsdebatten, in denen als Erstes bei Frauenhäusern, Integrationsprojekten und sozialer Arbeit gespart wird. In Schulen, in denen Rassismus und Sexismus Alltag sind. In Gemeinden, in denen Geflüchtete nur geduldet statt willkommen sind.

Unsere Kreisverbände und Ortsgruppen sind das Herz unseres Verbandes.

Sie sind es, die auf Marktplätzen stehen, in Gemeinden Druck machen und vor Ort Bündnisse schmieden. Banden bilden.

Eine feministische, antifaschistische Grüne Jugend darf nicht nur in Lesekreisen existieren, sie muss spürbar sein: In Aktionen, in Strukturen, im Alltag.

Sie muss präsent sein, im ländlichen Raum genauso wie in der Stadt.

Denn dort, wo die Räume leer bleiben, zieht der Hass ein. Wenn wir sie nicht füllen, tun es andere. mit Kälte, mit Angst, mit Gewalt.

Antifaschismus bedeutet für uns mehr als Parolen gegen Rechts.

Er bedeutet, Menschen zu schützen, die von diesem System am härtesten getroffen werden.

Er bedeutet, solidarische Netzwerke zu schaffen.

Wir vergessen nie, dass Faschismus nicht über Nacht entsteht. Er wächst im Schweigen, im Wegsehen, im Aushalten.

Wir halten nicht still. Wir halten dagegen.

Aber Antifaschismus bleibt leer, wenn wir ihn nicht in unserer Arbeit verankern.

Unsere Bildungsarbeit muss Haltung vermitteln, empowern statt überfordern, Mut machen, sich einzumischen. In Gemeinden, auf Demos, im Alltag.

Wir müssen unsere Themen sichtbar machen: Queerfeminismus, Asylrecht, soziale Gerechtigkeit, Antifaschismus. Und das nicht nur in Gremiendebatten bei Bündnis 90/Die Grünen, sondern auf der Straße, auf Demos, in Kampagnen.

Das nächste Jahr wird entscheidend sein. Mit der Landtagswahl in Baden-Württemberg haben wir die Chance, das politische Klima zu prägen.

Unsere Forderungen dürfen nicht in der Leere verlaufen. Unsere Themen müssen ihren Platz in der Landespolitik finden.

Wir kämpfen für eine Grüne Jugend, die laut und unbequem ist, die Haltung zeigt und klar und den Druck dorthin trägt, wo Entscheidungen getroffen werden.

Eine GRÜNE Jugend, die offensiv Themen platziert und selbst die Richtung vorgibt.

Eine Grüne Jugend, die Gerechtigkeit in den Mittelpunkt stellt und dafür mit allen Mitteln kämpft.

Alerta

Eure Leo <3

## BEW6 Leoni Kükrekol

Antragsteller\*in: Leoni Dilara Kükrekol (KV Ludwigsburg)

Tagesordnungspunkt: 4.3. FINTA\*- und genderpolitische Sprecher\*in (FINTA\*)

Ihr Lieben,

Während über Gleichstellung geredet wird, werden Frauen\*häuser geschlossen.

Während über Sicherheit gefachsimpelt wird, werden queere Menschen Ziel rechter Kampagnen.

Und während über Solidarität diskutiert wird, werden Menschen an den Grenzen Europas ihrem Schicksal überlassen.

Ich kandidiere als FINTA\*- und genderpolitische Sprecherin der Grünen Jugend Baden-Württemberg, weil Queerfeminismus kein „nice to have“ ist, sondern der Kern einer gerechten Zukunft. Denn Antifeminismus ist nicht irgendein Nebenschauplatz, er ist das ideologische Rückgrat der extremen Rechten. Er schafft die Feindbilder, die Gewalt legitimieren.

Dort, wo FINTAs\* abgewertet werden, wo queere Menschen angefeindet, TINA\* Personen unsichtbar gemacht oder kriminalisiert werden, dort wachsen Faschismus und Misogynie Hand in Hand.

Wer den Kampf gegen Rechts ernst meint, darf Queerfeminismus nicht ausklammern.

Und wer feministisch kämpft, darf sich nicht mit Symbolpolitik zufrieden geben, sondern muss das System selbst in Frage stellen. Ein System, das von unbezahlter Care-Arbeit lebt, das Macht auf Geschlechterrollen gründet und Wohlstand auf Ausgrenzung aufbaut, ist kein neutrales System.

Solange FINTAs\* für gleiche Arbeit weniger verdienen,

Solange trans\* Personen um ihre medizinische Versorgung kämpfen, solange nicht-binäre Personen keinen Anspruch auf trans\* Gesundheitsleistungen haben, solange eine Mehrheit noch nicht einmal weiß, was Intergeschlechtlichkeit ist,

Solange Sichtbarkeit Ausnahme, Gewalt Alltag und Schutz Glückssache ist,

Solange sind wir noch weit entfernt von Gleichberechtigung.

Denn von Gleichberechtigung kann nicht die Rede sein, wenn Menschen in Baden-Württemberg noch immer für einen Schwangerschaftsabbruch stundenlang fahren müssen, weil konservative Mehrheiten lieber aktiv gegen Versorgungssicherheiten arbeiten, als sie sicherzustellen. Reproduktive Rechte sind Grundrechte und wir werden nicht zulassen, dass religiöser oder politischer Moralismus über unsere Körper entscheidet. Das Recht auf Selbstbestimmung ist nicht verhandelbar.



Über mich:

Leoni Kükrekol

Pronomen: sie/ihr

19 Jahre alt

Aktuell: Studium  
Landschaftsarchitektur

Politische Themen:  
Queerfeminismus, soziale  
Gerechtigkeit, Migrationspolitik und  
Kommunales

Sonst: Immer für ein gutes Buch und  
Kaffee zu haben :)

Politisches Engagement:

2021-2024: Vorsitzende des  
Jugendgemeinderates in meiner  
Heimatstadt Ditzingen

Seit 2022 Mitglied bei der GRÜNEN  
JUGEND und seit 2023 bei Bündnis  
90/Die Grünen

2023-2024: Kreisvorstand der GJ  
Ludwigsburg

Seit 2024 Stadträtin der Stadt  
Ditzingen im Technik und  
Umweltausschuss

2024-2025: Beisitzerin im  
Landesvorstand der GRÜNEN  
JUGEND Baden Württemberg

Wir haben es satt, dass trans\* und queere Personen in Arztpraxen noch immer Diskriminierung erfahren, dass ihnen mit Misstrauen begegnet wird oder ihnen ihre Identität abgesprochen wird. Gesundheit darf kein Privileg für cis-hetero-Menschen sein. Jede\*r hat das Recht, ohne Angst medizinisch versorgt zu werden. In Stuttgart genauso wie in Biberach oder Tuttlingen.

Wir wollen ein Baden-Württemberg, in dem niemand unsichtbar gemacht wird, in dem Sprache, Politik und Strukturen Menschen nicht sortieren, sondern stärken. Denn intersektionaler Feminismus bedeutet, das System selbst in Frage zu stellen. Patriarchat, Kapitalismus, Rassismus. Wir wollen keine Symbolpolitik, wir wollen Veränderung. Und die schaffen wir gemeinsam, laut und unbequem.

Feminismus endet nicht an der Geschlechterfrage. Er ist untrennbar mit Migrationspolitik verbunden. Denn während Friedrich Merz in Talkshows Verständnis für rechte Narrative zeigt, ertrinken Menschen im Mittelmeer.

Und während Politiker\*innen über "Rückführungsabkommen" (aka Abschiebungen) taktieren, als ginge es um Zahlen statt Menschen, sitzen FINTA\*-Geflüchtete in Sammelunterkünften, wo sie Gewalt und Kontrolle ausgeliefert sind.

Feministische Migrationspolitik heißt: Wir verteidigen das Menschenrecht auf Asyl, ohne Wenn und Aber.

Wir benennen Rassismus, auch wenn er sich „Sorge um Ordnung“ nennt.

Wir müssen dafür kämpfen, dass mehr Schutzräume statt Abschiebehaften geschaffen werden, Denn für uns ist klar: Kein Mensch ist illegal.

Diese Kämpfe sind nicht abstrakt. Sie passieren vor unseren Haustüren. In Städten, in Dörfern, in Rathäusern. In den Haushaltsdebatten, in denen als Erstes bei Frauenhäusern, Integrationsprojekten und sozialer Arbeit gespart wird. In Schulen, in denen Rassismus und Sexismus Alltag sind. In Gemeinden, in denen Geflüchtete nur geduldet statt willkommen sind.

Unsere Kreisverbände und Ortsgruppen sind das Herz unseres Verbandes.

Sie sind es, die auf Marktplätzen stehen, in Gemeinden Druck machen und vor Ort Bündnisse schmieden. Banden bilden.

Eine feministische, antifaschistische Grüne Jugend darf nicht nur in Lesekreisen existieren, sie muss spürbar sein: In Aktionen, in Strukturen, im Alltag.

Sie muss präsent sein, im ländlichen Raum genauso wie in der Stadt.

Denn dort, wo die Räume leer bleiben, zieht der Hass ein. Wenn wir sie nicht füllen, tun es andere. mit Kälte, mit Angst, mit Gewalt.

Antifaschismus bedeutet für uns mehr als Parolen gegen Rechts.

Er bedeutet, Menschen zu schützen, die von diesem System am härtesten getroffen werden.

Er bedeutet, solidarische Netzwerke zu schaffen.

Wir vergessen nie, dass Faschismus nicht über Nacht entsteht. Er wächst im Schweigen, im Wegsehen, im Aushalten.

Wir halten nicht still. Wir halten dagegen.

Aber Antifaschismus bleibt leer, wenn wir ihn nicht in unserer Arbeit verankern.

Unsere Bildungsarbeit muss Haltung vermitteln, empowern statt überfordern, Mut machen, sich einzumischen. In Gemeinden, auf Demos, im Alltag.

Wir müssen unsere Themen sichtbar machen: Queerfeminismus, Asylrecht, soziale Gerechtigkeit, Antifaschismus. Und das nicht nur in Gremiendebatten bei Bündnis 90/Die Grünen, sondern auf der Straße, auf Demos, in Kampagnen.

Das nächste Jahr wird entscheidend sein. Mit der Landtagswahl in Baden-Württemberg haben wir die Chance, das politische Klima zu prägen.

Unsere Forderungen dürfen nicht in der Leere verlaufen. Unsere Themen müssen ihren Platz in der Landespolitik finden.



Wir kämpfen für eine Grüne Jugend, die laut und unbequem ist, die Haltung zeigt und klar und den Druck dorthin trägt, wo Entscheidungen getroffen werden.

Eine GRÜNE Jugend, die offensiv Themen platziert und selbst die Richtung vorgibt.

Eine Grüne Jugend, die Gerechtigkeit in den Mittelpunkt stellt und dafür mit allen Mitteln kämpft.

Alerta

Eure Leo <3

**BEW7** Hosea Ndaula

Tagesordnungspunkt: 4.2.2. Beisitzer\*innen (offen, 2x)

Ihr Lieben ,

ich kandidiere bei der kommenden Landesmitgliederversammlung der Grünen Jugend Baden-Württemberg in Winterbach für den Landesvorstand als Beisitzer.

In meiner Rolle als Schatzmeister der Grünen Jugend Stuttgart konnte ich dort erleben, was politische Arbeit im Team bedeutet: Verantwortung übernehmen, Strukturen gestalten und solidarisch an Projekten arbeiten. Diese Erfahrungen möchte ich nun in den Landesverband einbringen mit klaren politischen Schwerpunkten.

#### Gesundheit

Ich arbeite im Gesundheitswesen und sehe täglich, wie unser jetziges System Gesundheit als Ware behandelt. Doch das ist sie nicht, Gesundheit ist ein Menschenrecht! Dazu zählt ausdrücklich die mentale Gesundheit: Wir brauchen mehr Awareness und Safe Spaces für Personen in Ämtern wie Kreisvorsitzende, Landesvorsitzende, das Awareness-Team o. ä. Personen in solchen Funktionen sind neben ihrem Alltag zusätzlichen Belastungen ausgesetzt. Aus meiner beruflichen Erfahrung weiß ich, dass Betroffene trotzdem weiterarbeiten wollen, aber unter Bedingungen, die dem mentalen Wohl der Betroffenen Rechnung tragen. Das erreichen wir etwa durch Workshops, themenspezifische Schulungen des Awareness Teams sowie feste Anlaufstellen, die der mentalen Gesundheit gewidmet sind. Des Weiteren möchte ich im Hinblick des Wahlkampfes der kommenden Landtagswahl auf mentale Gesundheit aufmerksam machen. Hier müssen insbesondere FINTA\*-Personen berücksichtigt und geschützt werden, da sie in Vorständen überproportional viel Mental Load tragen

#### Vielfalt & Offenheit

Unser Verband soll vielfältiger und zugänglicher werden. Menschen mit Migrationsgeschichte müssen stärker vertreten und sichtbar sein. Grundlage dafür ist eine offene, solidarische Verbandskultur. Ein zentrales Instrument sind Vernetzungsgruppen marginalisierter Gruppen, diese müssen transparent und leicht zugänglich sein. Bestehende Vernetzungsgruppen sollen Zugänglicher und Sichtbarer werden, sodass jede\*r daran Teilhaben kann.

Die gemeinsame Arbeit am Statut des Antira-Teams mit Malte und Evin hat mir gezeigt, wie viel wir erreichen können, wenn wir uns entschlossen ein Ziel setzen und solidarisch an einer Sache arbeiten. Hier müssen wir weitermachen und vorhandene Strukturen ausbauen und stärken.



Über mich:

Hosea Ndaula

Pronomen er/ihm

26 Jahre alt

Momentan: Studium der Sozialwissenschaften und Tätigkeit als Medizinischer Fachangestellter

Politische Themen: Klimaschutz, Gesundheitspolitik, Kulturelle Vielfalt

Was ich liebe: Radfahren, Beim Radfahren zu singen;)

Funfact: Ich tue mir mit kalten Getränken schwer

Ehrenamt:

2017 - 2021 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Plüderhausen

seit 2021 Mitglied bei Bündnis 90/ Die Grünen und bei der Grünen Jugend

=> seit 2024 Schatzmeister bei der GJ Stuttgart

=> seit 2024 aktiv bei den Bündnis 90/ Die Grünen Ortsverbänden S-Vaihingen und S-Botnang

Klimaschutz sozial und gerecht

Klimaschutz ist und bleibt ein zentrales Thema unserer Partei. Wir brauchen einen Klimaschutz, der niemanden zurücklässt und Zukunftschancen schafft. Das geht nur, wenn wir Klimapolitik und soziale Gerechtigkeit eng gemeinsam denken. Genauso darf das

Thema bei Bündnis 90/Die Grünen nicht als Randthema erscheinen. Denn Klimaschutz bleibt unsere zentrale Aufgabe im 21. Jahrhundert, wenn wir auch in Zukunft auf diesem Planeten leben wollen. Dafür will ich mich einsetzen und dafür möchte ich im Landesvorstand der Grünen Jugend Baden-Württemberg kämpfen. Wir haben es in der Hand! Ich freue mich auf den Austausch und neue Ideen in Winterbach und bitte um euer Vertrauen

Mit solidarischen Grüßen

Hosea

Kontakt:

hosendau@gmail.com

Instagram: @hosea.ndaula

## BEW8 Flora

Antragsteller\*in: Flora Wagner (KV Ravensburg)  
Tagesordnungspunkt: 4.2.2. Beisitzer\*innen (offen, 2x)

Ihr Lieben,

ich kandidiere bei der kommenden Landesmitgliederversammlung der Grünen Jugend Baden-Württemberg in Winterbach für den Landesvorstand als Beisitzerin.

Ich möchte meine Erfahrungen aus Studium, beruflicher Praxis und ehrenamtlicher Arbeit einbringen, um unsere Verbandspolitik noch gerechter, nachhaltiger und vielfältiger zu gestalten.

### Gerechter Wandel & soziale Verantwortung

Mir ist wichtig, dass unsere politische Arbeit soziale Realität ernst nimmt.

Gerechtigkeit bedeutet, dass niemand in der Transformation zurückbleibt – ob bei Klimapolitik, Bildung oder Arbeitsmarkt. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass politische Strukturen und Projekte in unserem Verband inklusiv gestaltet werden und alle Mitglieder unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Lebensrealität teilhaben können.

### Nachhaltigkeit – ökologisch und strukturell

Klimaschutz bleibt unsere zentrale Aufgabe im 21. Jahrhundert. Für mich bedeutet Nachhaltigkeit nicht nur den ökologischen Wandel, sondern auch stabile Strukturen im Verband: klare Verantwortlichkeiten, gut ausgearbeitete Abläufe und Unterstützung für Mitglieder, die überdurchschnittliche Belastung tragen, z. B. durch Ehrenämter. So können wir langfristig Veränderung tragen, statt sie nur zu diskutieren.

### Vielfalt & Offenheit

Unsere Verbandskultur muss zugänglich, sichtbar und solidarisch sein.

Besonders marginalisierte Gruppen, darunter auch TINA\*-Personen, müssen stärker repräsentiert und geschützt werden. Vernetzungsgruppen und Awareness-Strukturen sollen transparenter, leichter zugänglich und stärker gestärkt werden, sodass alle Mitglieder sich einbringen können.

Ich habe selbst erlebt, wie viel wir erreichen können, wenn wir entschlossen an gemeinsamen Zielen arbeiten – diesen solidarischen Ansatz möchte ich im Landesverband weiter ausbauen.

Ich möchte mich im Landesvorstand dafür einsetzen, dass gerechter Wandel, Nachhaltigkeit und Vielfalt nicht nur Schlagworte bleiben, sondern gelebte Realität werden – in unseren Projekten, Strukturen und in unserer Verbandskultur.



Flora Wagner  
Pronomen sie/ihr  
23 Jahre alt  
Momentan: Studentin in Verkehrssystemmanagement  
Politische Themen: Gerechter Wohnraum + Gerechte Städte, Gesundheitspolitik, Kulturelle Vielfalt  
Was ich liebe: Schwimmen, Gitarre spielen  
Ehrenamt:

seit 2021 Mitglied bei Bündnis 90/ Die Grünen und bei der Grünen Jugend

2022 - 2024 FINTA\* und Genderpolitische Sprecherin der GJ Bodensee-Oberschwaben


seit 2025 Vorsitzende des Landesschiedsgerichts

Kontakt:

floh wag@yahoo.com  
Instagram: @floh wag

Ich freue mich auf den Austausch, neue Ideen und die Zusammenarbeit in Winterbach und bitte um euer Vertrauen.

Mit solidarischen Grüßen

Eure Flora 

## BEW9 Miriam Kovacevic

Tagesordnungspunkt: 4.2.1. Besitzer\*innen (FINTA\*, 3x)

Ihr Lieben!

Während Wohnungsunternehmen immer mehr Profite erzielen, schlafen Menschen auf der Straße.

Während Wohnungen zur Einnahmequelle für Aktionär:innen werden, werden Menschen aus ihren Vierteln durch die stetig weiter steigenden Preise verdrängt.

Während die Regierung rechte Narrative annimmt und von Sozialkürzungen fantasiert, statt billigen Wohnraum zu schaffen, explodieren die Preise auf dem Wohnungsmarkt noch weiter.

Die Mieten sind zu hoch! Und sie werden immer höher. Vonovia und Co. rauben Menschen das Geld und die Hoffnung auf bezahlbaren Wohnraum.

Doch Wohnen ist keine Ware, Wohnen ist ein Menschenrecht!

Aber dieses Recht wird mit Füßen getreten: Von Konzernen, die Leerstand profitabel machen wollen. Von Politiker:innen, die ihre Augen vor den Problemen verschließen und sich lieber von rechten Diskursen treiben lassen.

Doch soziale Gerechtigkeit greift noch viel tiefer: Wir leben mitten in Zeiten des Rechtsrucks.

In Zeiten, in denen Klassismus, Rassismus, Sexismus und Queerfeindlichkeit wieder salonfähig werden.

Aber wir müssen dagegen halten!

Wir müssen wir eine Stimme des Widerstands bilden!

Wir müssen denen, die ihre Stimme nicht erheben können, eine geben!

Laut, entschlossen und solidarisch.

Deshalb kandidiere ich als Beisitzerin im Landesvorstand der Grünen Jugend Baden-Württemberg. Denn Politik findet nicht nur in den Parlamenten statt, sie wird von uns mitgestaltet, sie formiert sich in unseren Köpfen und wird von uns auf die Straßen hinausgetragen.

Denn wir dürfen nicht zulassen, wie rechte Kräfte mit populistischen Geplänkel die Richtung der Politik in den sicheren Ruin nach rechts treiben.

Wie eine rechtsextreme Partei inzwischen mühelos ein Viertel der Bevölkerung überzeugt.

Wie die Regierung Obergrenzen für Kinder mit Migrationshintergrund in Schulklassen in Erwägung zieht.



Über mich:

Ich bin Miriam Kovacevic (sie/ihr), 19 Jahre alt und studiere Medien- und Politikwissenschaft in Tübingen, wo ich aktuell als genderpolitische Sprecherin im Vorstand der Grünen Jugend aktiv bin.

Ursprünglich komme ich aus Heidenheim, dort fand ich auch meinen Weg in die Grüne Jugend, welche nach wie vor meine politische Heimat darstellt.

Meldet euch gerne bei mir, falls ihr Fragen oder Interesse am Austausch habt!

Instagram: @miriam.kov

Politische Themen: soziale Gerechtigkeit, Wohnen, Medien & Kommunikation, Queerfeminismus

politisches Engagement:

2019-2025: FridaysForFuture Heidenheim

2023-aktuell: Mitglied Grüne Jugend und Bündnis90/Die Grünen

2023-2024: Kreisvorstand der GJ Heidenheim

2024-aktuell: Mitglied bei ver.di

2024-2025: Mitglied des Social-Media Teams der GRÜNEN JUGEND Baden-Württemberg

2025-aktuell: Kreisvorstand der Grünen Jugend Tübingen

Allerdings dürfen wir eine besonders anfällige Umgebung für rechte Ideologien nicht aus den Augen verlieren: den ländlichen Raum.

2025-aktuell: Mitglied des Landtagswahlkampagnenteams

Ich komme selbst ursprünglich aus Heidenheim und kenne die Schwierigkeiten, aber auch die Möglichkeiten, die sich im ländlichen Raum verstecken.

Doch dieses Potenzial muss genutzt werden!

Es ist unsere Pflicht, den ländlichen Raum zu stärken und nachhaltige Strukturen zu schaffen, die bestehen bleiben.

Während in den Städten über soziale Gerechtigkeit, Feminismus, Antirassismus und Klimaschutz diskutiert wird, sind die Menschen im ländlichen Raum zu oft abgehängt.

Politische und aktivistische Bündnisse sind inaktiv, die nächste Demo findet weit entfernt statt und der öffentliche Nahverkehr ist teuer, spärlich und unzuverlässig.

In genau diesen Zwischenräumen wächst jedoch der Rechtsruck. Er wuchert dort, wo Hoffnung fehlt, wo Solidarität weder sichtbar noch spürbar ist.

Dort, wo Politik nur als etwas "von außen" wahrgenommen wird und nicht als Raum für Teilhabe.

Denn rechte Bewegungen füllen die Lücken, die wir lassen.

Sie bieten falsche Antworten auf reale Probleme. Sie sprechen über „Heimat“, aber meinen Ausgrenzung.

Wenn wir als Grüne Jugend wirklich eine Bewegung für alle sein wollen, dann müssen wir auch in diese Räume gehen.

Nicht nur in Großstädte, nicht nur dorthin, wo ohnehin schon viel Zustimmung herrscht, sondern dahin, wo es unbequem ist.

Wir müssen mit einer Politik entgegnen, die wirklich zuhört, die erklärt und die verbindet.

Die kommenden Landtagswahlen stellen uns vor eine große Herausforderung: Erstmals dürfen Menschen ab 16 Jahren nächsten Frühling ihre Stimme abgeben.

Und genau diese jungen Menschen müssen wir für uns gewinnen!

Wenn wir über junge Menschen sprechen, dann müssen wir auch über soziale Medien sprechen. Denn dort findet heute ein Großteil des politischen Diskurses statt, dort liegt die häufigste Informationsquelle junger Menschen.

Dort verbreiten sich rechte Hetze, Fake News und Verschwörungserzählungen mit alarmierender Geschwindigkeit.

Aber genau dort können auch wir sein: mit Haltung, mit Mut, mit Aufklärung.

Wir dürfen diese Räume nicht den Lautesten überlassen, sondern müssen sie zu Räumen des Widerstands, der Solidarität und der Hoffnung machen.

Lasst uns Social Media nicht nur als Plattform verstehen, sondern als Werkzeug: um politische Bildung zugänglich zu machen, um Menschen zu vernetzen, um Bewegungen sichtbar zu machen.

Denn digitale Räume sind reale Räume. Sie formen unsere Gesellschaft genauso wie Straßen, Plätze und Parlamente.

Wenn wir also über eine gerechte, solidarische Zukunft sprechen, dann gehört dazu auch eine linke digitale Gegenkultur:

Eine, die Desinformation mit Fakten begegnet, Hass mit Haltung, und Spaltung mit Zusammenhalt. Denn Veränderung beginnt nicht nur im Plenum, sondern bei jeder einzelnen Person.

Lasst uns gemeinsam laut bleiben, ob auf der Straße oder im Internet.

Lasst uns dafür kämpfen, dass ein "Haus am See" keine weit entfernte Utopie bleibt.

Für eine Gesellschaft, die Menschen statt Eigentum schützt.

Für eine Zukunft, in der unsere Solidarität stärker ist als Hass.

Und genau dafür will ich im Landesvorstand der Grünen Jugend Baden-Württemberg kämpfen, mit euch und für euch.

Alerta, eure Miri :)



## BEW10 Kim Helfsgott

Tagesordnungspunkt: 4.2.1. Besitzer\*innen (FINTA\*, 3x)

Ihr Lieben!

Wir leben in einer Zeit, in der sich Krisen überlagern und rechter Hass wieder lauter wird. Angst, Wut und Ohnmacht prägen den Alltag vieler junger Menschen. All das sind Dinge, die die mentale Gesundheit massiv belasten, und trotzdem wird diese dabei immer noch tabuisiert.

Psychische Erkrankungen werden kleingeredet, unsichtbar gemacht oder ignoriert. Menschen warten mehrere Monate, bis hin zu Jahren auf Therapieplätze – und die Politik sieht dabei zu.

Wer ich Bin:

Ich bin Kim, 19 Jahre alt, nutze die Pronomen sie/ihr und studiere seit September Psychologie an der Universität Mannheim. Mein Ziel ist es, Psychotherapeutin zu werden. Seit der Reform des Psychotherapeutengesetzes 2020 führt der Weg dorthin über ein fünfjähriges Studium und eine ebenso lange Ausbildung, vorausgesetzt, ich studiere in der Regelstudienzeit.

Ich nehme diesen Weg aus Überzeugung auf mich, doch das System steckt voller Probleme: Kliniken sind chronisch unterfinanziert, es fehlen Weiterbildungsplätze und faire Löhne. Absolvent:innen arbeiten oft jahrelang für wenig Geld.

Die Folge: ein gravierender Mangel an Psychotherapeut:innen, obwohl rund ein Drittel der Bevölkerung psychische Probleme hat.

Mentale Gesundheit braucht soziale Arbeit:

Psychische Gesundheit wird in der Politik noch immer als Nebenthema behandelt. Es fehlen Mittel für Prävention, Aufklärung und Forschung, während soziale Einrichtungen und Jugendhilfe immer stärker unter Druck geraten. Dabei sind genau sie das Rückgrat einer gesunden Gesellschaft: Sie schaffen Orte, an denen Menschen gesehen, gehört und unterstützt werden, bevor Krisen eskalieren.

Soziale Arbeit leistet Prävention, wo Therapie oft erst eingreifen kann. Sie fängt Kinder und Jugendliche auf, die sonst durchs System fallen.

Sie vermittelt Perspektiven, wo Hoffnung fehlt - und sie baut Gemeinschaft auf, wo Isolation droht.

Soziale Arbeit ist Demokratieförderung:

Ob Armut, Wohnungslosigkeit oder Diskriminierung, soziale Notlagen hinterlassen Spuren in der Psyche. Wer täglich um Sicherheit, Anerkennung oder Zugehörigkeit kämpfen muss, verliert irgendwann das Vertrauen in sich und in die Gesellschaft. Viele rechtsextreme Strukturen entstehen dort, wo diese sozialen Netze fehlen, wo Isolation, Perspektivlosigkeit und Ohnmacht letztendlich in Wut umschlagen.



Ich heiße Kim, benutze die Pronomen sie/ihr und bin Psychologiestudentin an der Universität Mannheim. In der Grünen Jugend bin ich aktiv im Wahlkampfteam zur Landtagswahl 2026 und im Social Media Team des Bundesverbandes meine Themen: soziale Gerechtigkeit und mentale Gesundheit

- Weiterbildung für angehende Psychotherapeut:innen verbessern
- soziale Ungleichheit im Behandlungssystem beenden
- soziale Arbeit als Demokratieförderung verstehen
- inklusive Strukturen schaffen
- Bildungsarbeit zu mentaler Gesundheit im Zusammenhang mit sozialer Gerechtigkeit fördern
- Aktivismus auf der Straße umsetzen

Genau hier beginnt die Aufgabe sozialer Arbeit: Sie baut Brücken, wo Menschen sich entfremdet haben, und schafft Räume, in denen Dialog, Bildung und Empathie wachsen können. Indem sie Teilhabe ermöglicht, Menschen stärkt und ihnen hilft, sich selbst und andere zu verstehen, wirkt sie Ausgrenzung und Hass direkt entgegen.

Wer soziale Arbeit schwächt, überlässt den Extremisten das Feld.

Wir als linker Jugendverband dürfen das nicht hinnehmen. Wir müssen diese Ungerechtigkeit an der Wurzel bekämpfen: durch Solidarität statt Konkurrenz, durch Umverteilung statt Sparpolitik, durch Strukturen, die Menschen schützen statt ausgrenzen. Echte Gleichheit bedeutet, dass niemand zurückgelassen wird.

queere Perspektiven in der sozialen Gerechtigkeit:

Als queere Person erlebt man oft zusätzliche Belastungen - durch Diskriminierung, Ausgrenzung und gesellschaftlichen Druck.

In vielen Bereichen unseres Sozialsystems fehlt noch Sensibilität: Queere Menschen müssen ihre Identität oft erklären oder verstecken, um ernst genommen zu werden.

Für mich ist klar: soziale Politik muss inklusiv, queer und diskriminierungskritisch gedacht werden. Das heißt: mehr Awareness in der Ausbildung von Psychotherapeut:innen, mehr Sichtbarkeit queerer Lebensrealitäten in der sozialen Arbeit und Strukturen, die alle Menschen gleichermaßen erreichen, unabhängig von Identität oder Orientierung.

politisches Versagen im sozialen Bereich:

Die Missstände im Gesundheitssystem, die Überlastung sozialer Arbeit und die mangelnde Sensibilität gegenüber Vielfalt sind keine Zufälle - sie sind politisch gemacht. Statt in Prävention und psychische Gesundheit zu investieren, wird gespart, verschoben und verdrängt.

So entsteht ein Teufelskreis: Menschen werden krank durch ein System, das sie gleichzeitig für ihre Schwäche verantwortlich macht.

Mentale Gesundheit ist aber kein individuelles Problem, sondern eine gesellschaftliche Aufgabe.

Wenn Teilhabe fehlt, dann verlieren Menschen das Vertrauen - in sich, in andere und in die Demokratie. Deshalb ist jede politische Entscheidung, die soziale Strukturen schwächt, auch eine Entscheidung gegen die seelische Gesundheit einer ganzen Gesellschaft.

linken Aktivismus durchsetzen:

Wir dürfen dieses politische Versagen nicht hinnehmen, sondern müssen mentale Gesundheit endlich als das begreifen, was sie ist: politisch.

Denn linke Politik bedeutet Fürsorge, Solidarität und gleiche Chancen - und richtet sich gegen ein System, das Profit über Menschen stellt.

Wir brauchen eine Bewegung, ...

... die nicht schweigt, wenn Menschen zusammenbrechen.

... die fordert, dass Teilhabe kein Luxus, sondern Grundrecht ist.

... die soziale Arbeit als das versteht, was sie ist: Demokratieförderung.

Für eine Gesellschaft, die zuhört statt urteilt.

Für Strukturen, die heilen statt brechen.

unser Verband im kommenden Jahr:

Auch in unserem Verband hat das Thema mentale Gesundheit bisher zu wenig Sichtbarkeit.

Ich möchte Bildungsarbeit stärken, Workshops umsetzen und mit diesen in die Kreisverbände gehen.

Ins Gespräch gehen mit Psychologie-Verbänden und Akteur:innen der Sozialen Arbeit, um zu verstehen,

was sie von uns brauchen und wie wir gemeinsam laut werden können.

Wir müssen uns organisieren, Banden bilden und diesem Thema endlich eine Mehrheit auf der Straße geben.

Ich möchte mich mit euch für eine Gesellschaft einsetzen, die Fürsorge lebt.

Für mentale Gesundheit als Menschenrecht.

Ganz liebe Grüße, bis zur nächsten LMV <3

eure Kim

## BEW11 Tamara Stoll

Tagesordnungspunkt: 5 Votum Parteirat

Ihr Lieben,

Auch wenn ich nicht noch einmal für das Amt der Sprecherin kandidiere, möchte ich weiter für unseren Verband und unsere Werte kämpfen. In dem letzten Jahr habe ich gemerkt, wie viel wir gemeinsam bewegen können und ich durfte ganz viele Momente der Selbstwirksamkeit gemeinsam mit euch erleben. Daran möchte ich festhalten und es weitertragen.

Kurz zu mir: Ich bin eins der Klimakids, im besten Team „stilles Wasser“<sup>[1]</sup> und möchte dieses Jahr unbedingt noch meinen ersten Halbmarathon laufen. In den weiteren Zeilen möchte ich aber lieber darüber sprechen, warum ich mich gerne auf das Votum für den Parteirat<sup>[2]</sup> bewerben möchte.

Unsere größte Stärke im Verband ist unser Zusammenhalt. Letztes Jahr habe ich das Amt der Sprecherin gemeinsam mit Tim angetreten als der gesamte Bundesvorstand gesammelt zurückgetreten ist. Wir haben diese Krise als Chance gesehen und wir sind gestärkt daraus getreten. Wir sind in Baden-Württemberg als GJ zusammengestanden und haben dadurch weiter unsere politischen Werte verteidigen können. In dieser Zeit habe ich erlebt, was unseren Verband ausmacht: Solidarität, Mut und die Fähigkeit, auch in schwierigen Momenten Haltung zu zeigen.

Schon in meiner Bewerbung als Beisitzerin vor 1,5 Jahren habe ich beschrieben, wie mich die Sorge um unsere Lebensgrundlage dazu gebracht hat, politisch aktiv zu werden, aber dass es die Menschen in diesem Verband sind, die mich halten und antreiben. Für mich ist die GJ nicht nur politischer Raum, sondern ein Ort, an dem ich immer wieder erlebe, was kollektive Stärke bedeutet.

Diese Erfahrung möchte ich nun in den Parteirat tragen. Denn unsere Rolle als Grüne Jugend ist klar: Wir sind das ungemütliche und linke Korrektiv der Partei. Dabei sind wir laut auf der Straße und konstruktiv in Gremien. Deswegen werdet ihr mich weiterhin auf Demos sehen und gleichzeitig möchte ich im Parteirat weiter dafür kämpfen, dass die Grünen sich für eine sozial gerechte Welt einsetzen. Vor allem in der kommenden Zeit mit der anstehenden Landtagswahl und eventuellen Koalitionsverhandlungen wird es wichtig, die Partei daran zu erinnern, dass wir für Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit und Antifaschismus (und natürlich vieles mehr) stehen. Unsere Mutterpartei hat in der letzten Legislaturperiode gezeigt, wie schnell sie gegenüber dem kleinen Koalitionspartner CDU einknickt. Bestes Beispiel ist der Klimaschutzverständigenrat, dessen Bericht auf Druck der CDU und mangels Durchsetzungsfähigkeit der Grünen nicht anerkannt wurde, obwohl er eine erhebliche Zielverfehlung feststellte und damit



Über mich:

Pronomen: Sie/Ihr

27 Jahre alt

Wofür ich immer zu haben bin: Gutes veganes Essen, Festivals/Konzerte und Wanderungen

Politisches Engagement:

2019: Gemeinderatsmandat in Spaichingen

2020: Gründung der FFF Ortsgruppe Spaichingen

2023: Sprecherin des GJ Kreisverbands Ulm, Biberach, Alb-Donau

2024: Beisitzerin im Landesvorstand der Grünen Jugend Baden-Württemberg

2024-2025: Sprecherin der Grünen Jugend Baden-Württemberg

Kontakt:

Mail: [tamara.stoll@gjbw.de](mailto:tamara.stoll@gjbw.de) / [tamsto@outlook.de](mailto:tamsto@outlook.de)

Instagram: Otamtam

eigentlich Maßnahmen nötig gewesen wären. Erst durch unseren Druck haben einzelne grüne Ministerien reagiert und eigene Schritte vorgestellt. Wir haben nicht lockergelassen und immer wieder auf das Kernziel Klimaschutz der Partei plädiert. Genau das wird im kommenden Jahr daher umso wichtiger.

Und das schaffe ich nur mit euch. Wir können als GJ eine crazy Stimmung in einer LDK Halle schaffen, so dass ich immer wieder Gänsehaut bekommen habe. Wir können unglaublich viel erreichen, wenn wir aufeinander zugehen und unsere Sorgen und Bedenken teilen und gemeinsam überlegen, wie wir daran etwas ändern können. Wir können kleine und große Ziele erreichen, wenn wir als starke Einheit auftreten.

Daher ist es mir auch wichtig, weiterhin für euch ansprechbar zu sein. Ich möchte, dass ihr jederzeit auf mich zukommen könnt, egal ob mit politischen Anliegen, Ideen oder einfach zum Quatschen. (Ich schreibe und telefoniere immer sehr gerne mit euch!)

Das alles möchte ich nun gern an anderer Stelle weiterführen. Gemeinsam mit euch.

Ich freue mich über eure Unterstützung!

Eure Tam

[1] Das basiert auf dem Insiderwitz, den der Landesvorstand auf Insta angefangen hat. Dabei wurde abgefragt ob stilles oder lautes Wasser besser sei. Seitdem spaltet diese Frage unseren Verband;)

[2] Der Parteirat ist der Landesvorstand von Bündnis 90 / Die Grünen Baden-Württemberg. Auf der Landesdelegiertenkonferenz im Dezember wird das Gremium neu gewählt.

## BEW12 Thomas Zhou

Tagesordnungspunkt: 4.2.2. Beisitzer\*innen (offen, 2x)

Ihr Lieben,

seit nun fast 7 Jahren ist die Grüne Jugend (GJ) mein politisches Zuhause und der Ort, an dem ich politisch laufen gelernt habe.

In dieser Zeit habe ich Zeiten mit viel Rückenwind, aber auch solche mit krassen Herausforderungen für progressive Politik kennengelernt.

Was sich durch alles hindurchgezogen hat: unsere Vision.

Unsere Vision

einer Zukunft, in der Frieden herrscht statt Krieg,

einer Zukunft, in der Bildung nicht vom Elternhaus abhängt,

einer Zukunft, in der Armut der Vergangenheit angehört,

und einer Zukunft, in der wir endlich unsere Lebensgrundlagen schützen.

---

## Unsere Rolle als GJ

Als linker Verband ist es unsere Aufgabe, diese Utopien zu verfolgen und dabei immer das kritische Korrektiv innerhalb der Grünen zu sein. (zu meinen konkreten Vorhaben am Schluss)

Diese Aufgabe bleibt auch im kommenden Landtagswahlkampf unverändert. Als GJ sind wir nicht nur ein paar Wahlkämpfer\*innen, denen man einfach sagen kann, sie sollen mal machen.

Wir als GJ haben Einfluss:

Einfluss auf den Straßen, Einfluss innerhalb der Partei, Einfluss auf den Ausgang der Wahl.



Über mich:

Thomas Zhou  
Pronomen: er / ihm  
21 Jahre alt

Aktuell:

Jura-Studium

Kernthemen:

Soziale Gerechtigkeit, Klima- und  
Umweltschutz, EU- und Außenpolitik

Hobbies:

Ukulele spielen, Fotografieren

Grünes Ehrenamt:

Seit 2024: Politischer  
Geschäftsführer der GJ Freiburg

2024-2025: Mitglied im  
Kreisparteirat der Grünen Freiburg

2024: Beisitzer im Vorstand der GJ  
Freiburg

2022-2023: Beisitzer im Vorstand  
der GJ Heidelberg

2019-2022: Sprecher der Grünen  
Schüler\*innen Heidelberg

Seit 2019: GJ Mitglied

Sonst. Ehrenamt:

2023-2025: EU-Jugendvertreter für  
Deutschland

2022-2025: Jugendbotschafter der  
Globalen Bildungskampagne  
Deutschland

Kontakt:

Und weil wir diesen Einfluss haben, muss es unser Anspruch sein,

Bei Fragen  
immer her damit :)

Insta: @zhou\_thom

Mail: thomaszhou04@icloud.com

auch inhaltlich zu gestalten.

---

## Mein Background

Ich habe nach meiner Schulzeit mehr als ein Jahr lang in der Bahnhofsmision mit obdachlosen und geflüchteten Menschen gearbeitet und durfte dabei deren unzählige Schicksale und Lebensgeschichten kennenlernen. Es war für mich dabei immer wieder aufs neue erschreckend, wie fucking abhängig unsere Zukunft von dem Haus ist, in dem wir geboren werden.

Die Zeit in der Bahnhofsmision hat mir für immer eingeprägt, für wen ich den ganzen Scheiß eigentlich mache. Nicht nur für junge Menschen und die Generationen, die noch keine Stimme haben, sondern vor allem für diejenigen, die jeden Tag kämpfen müssen, um überhaupt gehört zu werden oder über die Runden zu kommen. Für die, die von Politik und Gesellschaft vergessen wurden, weil sie nicht in das Bild des „Leistungsträgers“ passen.

Es ist mein Anspruch, genau das, besonders im Landtagswahlkampf, nicht aus den Augen zu verlieren. Eben weil wir so ein wichtiger Faktor sind, müssen wir auch dafür sorgen, dass unsere Forderungen tatsächlich umgesetzt werden.

In den letzten Jahren habe ich mich immer wieder dafür eingesetzt, dass Forderungen nicht nur nette Worthülsen bleiben, sondern auch tatsächlich Wirklichkeit werden.

Bei einer NGO, die sich für globale Bildungsgerechtigkeit einsetzt, habe ich gemeinsam mit GJ-nahen Bundestagsabgeordneten wie Milla oder Jamila für eine gerechte Bildungsfinanzierung und mehr Jugendbeteiligung gearbeitet. Dabei durfte ich auch mit zahlreichen Partnerorganisationen aus dem globalen Süden zusammenarbeiten und konnte dabei die Finanzierung eines Aufforstungsprojekts unserer Partner\*innen in Senegal organisieren, die nun an mehr als 50 Schulen Umweltbildung durchführen und mehr als 5000 Bäume pflanzen konnten.

Als EU-Jugendvertreter war es meine Aufgabe, die Interessen junger Menschen aus Deutschland vor den EU-Organen und den Mitgliedsstaaten zu vertreten. Auch, wenn mir die Aufgabe viel Spaß gemacht hat, war an vielen Stellen klar, dass junge Menschen nur zum Schein beteiligt werden sollten. Trotzdem haben wir es, nach vielen Gesprächen mit Ministerialbeamt\*innen und Entscheidungsträger\*innen, geschafft, dass die EU-Kommission jetzt unseren Maßnahmenkatalog für eine bessere Beteiligung junger Menschen umsetzt.

In meiner Zeit bei der GJ Heidelberg konnten wir unsere Forderung nach der Einführung von Housing First, einem Konzept, das obdachlosen Menschen bedingungslos Wohnraum bietet und effektiv ein Leben weg von der Straße ermöglicht, durch zahlreiche Gespräche mit den Fraktionen, Sozialorganisationen und anderen Jugendparteien, durchsetzen.

Und auch in der GJ Freiburg arbeiten wir gerade daran, das Thema Azubiwohnen effektiv voranzubringen.

---

## Das Ziel

Jetzt würde ich gerne meine Erfahrungen nutzen, um unsere Vision von einer friedlichen, sozial gerechten und klimafreundlichen Utopie auch auf Landesebene voranzubringen.

Unser Aktionsplan "Mehr Mut zur Jugend" darf nicht nur ein gutes Forderungspapier bleiben, sondern muss tatsächlich in die Umsetzung kommen. Den Grünen muss klar sein, dass dies unser Anspruch ist und bleibt.

Konkret möchte ich dafür kämpfen, dass Projekte wie Housing First landesweit noch stärker unterstützt werden und wir solide Grundlagen für die Förderung von Azubiwerken (analog zu Studierendenwerken) z.B. durch die Einführung eines Azubiwerksgesetzes (analog zum Studierendenwerksgesetz) schaffen.

Ihr Lieben,

ich würde mich sehr freuen, wenn ich als Teil des LaVos gemeinsam mit euch dafür kämpfen darf, dass die Grünen soziale Gerechtigkeit ernst nehmen und in Baden-Württemberg endlich konsequenten und radikalen Klimaschutz betreiben.

Wir sehen uns auf der LMV! :)

Euer Thomas



## BEW13 Maike Hipp

Tagesordnungspunkt: 4.2.1. Besitzer\*innen (FINTA\*, 3x)

Ihr Lieben,

alltägliche Krisen, wie die rassistischen Aussagen von Friedrich Merz oder dem "Hunger Games"-artigen Losverfahren für die Bundeswehr sind schon belastend genug. Hinzu kommen zahlreiche strukturelle Hürden, mit denen junge Menschen täglich zu kämpfen haben. Unsere Aufgabe als Verband ist es, diese Hürden abzubauen und genau dafür möchte ich mich auch im nächsten Jahr einsetzen. Seit einem Jahr darf ich nun für euch im Landesvorstand aktiv sein und habe noch Energie für ein weiteres. Es gibt Themen, die im letzten Jahr noch nicht genug Raum bekommen haben, die aber weiterhin Aufmerksamkeit und Einsatz brauchen.

Teilhabe darf nicht vom Geldbeutel abhängen!

Ich bin selbst ein Arbeiterkind. Ich musste immer neben Schule und Studium arbeiten.

Im letzten Jahr konnte ich mein Amt überhaupt nur ausüben, weil ich nicht an der Uni sein musste und mehr arbeiten konnte. Dieses Jahr habe ich ein duales Studium begonnen. Das bedeutet: Ich muss nicht mehr nebenbei arbeiten, weil mein Studium bezahlt wird. Das verschafft mir mehr Zeit und finanzielle Sicherheit.

Mein Amt als Beisitzerin im Landesvorstand konnte ich also nur ausüben, weil ich es mir leisten konnte. Doch das ist keine Selbstverständlichkeit. Ehrenamt ist ein Luxus, den sich nicht alle leisten können. Es gibt eine „Gläserne Decke“, die viele nicht durchbrechen können. Das liegt oft an Zeit und Geld: Wer neben der Ausbildung oder dem Studium arbeiten muss, um über die Runden zu kommen, hat nicht jede Woche Zeit, zu GJ-Veranstaltungen zu kommen.

Gerade Menschen aus ärmeren Haushalten werden dadurch ausgeschlossen, obwohl genau ihre Perspektiven in der Politik fehlen. Perspektive, die zeigen, dass es kaum noch möglich ist, ohne elterliche Unterstützung zu studieren. Oder dass Menschen mit weniger Geld schlechtere Chancen im Leben haben.

Um ihre Perspektive sichtbar zu machen, möchte ich mich weiterhin bei uns im Verband einbringen. Ich möchte die GJ freundlicher und barriereärmer gestalten: für Azubis, für Arbeiterkinder und für Jugendliche aus einkommensschwachen Familien. Unsere Strukturen müssen sich ändern, damit Teilhabe wirklich für alle möglich wird!

Das funktioniert zum Beispiel durch Bildungsangebote, die man asynchron besuchen kann. Auch eine feste Jahresplanung, die früh bekannt gegeben wird, hilft arbeitenden Menschen, wichtige Veranstaltungen rechtzeitig einzuplanen.



Über mich:

Maike Hipp

Pronomen: sie/ihr

25 Jahre alt

Aktuell: Duales Studium Soziale Arbeit

Politische Themen: Soziale und Bildungsgerechtigkeit

Politisches Engagement:

2022-2024: Schatzmeisterin GJ Tübingen

2024: Delegierte für EGP Congress

2024-2025: Beisitzerin im Landesvorstand der GRÜNEN JUGEND Baden Württemberg

Seit 2025: Sprecherin LAG Bildung bei den Grünen

Fragen gerne an:

mail: [maikehipp00@gmail.com](mailto:maikehipp00@gmail.com)

instagram: [itsmemaimke](https://www.instagram.com/itsmemaimke)

Auch unsere Sprache macht einen Unterschied: Viele unserer Texte sind unglaublich akademisch und dadurch schwer verständlich. Und genau hier entsteht eine große Hürde. Die Scham, etwas nicht zu verstehen, nicht teilnehmen zu können oder sich etwas nicht leisten zu können, ist ein erdrückendes Gefühl!

Scham und Armut hängen oft zusammen – aber niemand sollte sich schämen müssen, weil er oder sie kein Akademikerkind ist oder sich etwas nicht leisten kann. Deshalb möchte ich noch offensiver auf unsere finanziellen Unterstützungsangebote aufmerksam machen und mich dafür einsetzen, dass wir noch mehr auf einfache Sprache achten.

Gerechte Bildung für alle!

In meinem Studium als Studentin mit Nicht-Akademikereltern ist mir noch einmal klar geworden, wie sehr der soziale Hintergrund über den Bildungserfolg entscheidet. Die aktuellen Zahlen machen wenig Hoffnung: Von 100 Grundschüler\*innen ohne akademisches Elternhaus machen 20 ihren Bachelor-Abschluss. Bei Akademikerkindern liegt die Zahl bei 64.

Diese Ungleichheit lässt sich schon auf Landesebene verbessern. Wenn man bereit ist, Geld in alle Schulen zu investieren und nicht nur vorbildlichen und preisgekrönten Schulen zu versprechen. Dazu gehört, dass Kommunen mehr Geld bekommen, um Schulen zu sanieren. Denn niemand sollte in kaputten Gebäuden lernen müssen. Auch die Studierendenwerke brauchen mehr Mittel: für Wohnheime, für mehr Ansprechpersonen und damit niemand im BAföG-System monatelang auf eine Antwort warten muss. Dazu gehört auch, die Studiengebühren abzuschaffen, die das Land immer noch von ausländischen Studierenden verlangt.

Ebenfalls dürfen die Soziale Arbeit und soziale Projekte nicht von Regierungen abhängen. Kein Projekt, das Kindern hilft, sollte um seine Existenz bangen müssen, nur weil ein Wahljahr bevorsteht. Denn gerade diese Projekte fangen diejenigen auf, die die Politik oft vergisst!

Mit der Landtagswahl vor uns und dem bald anstehenden Landtagswahlprogramm, müssen wir in genau diesen Bereichen Druck machen. Die Grünen dürfen die Jugend und ihre Probleme nicht weiter ignorieren. Ich will auch im nächsten Jahr dafür kämpfen und so lange diskutieren, bis endlich ankommt, dass wir in der Bildung mehr machen müssen.

Nicht nur dann, wenn mal wieder eine PISA-Studie schockierende Ergebnisse liefert.

Das sind die Themen, die mich bewegen und für die ich weiter kämpfen möchte. Auch wenn das manchmal lange Nächte und frühe Morgen bedeuten kann.

Ich möchte weiterhin eine Stimme sein für Arbeiterkinder, für alle, die nebenbei arbeiten müssen und trotzdem nicht wissen, wie sie am Monatsende über die Runden kommen.

Ihr Lieben,  
bleibt feministisch, antifaschistisch – und findet Friedrich Merz weiterhin scheiße.

Wir sehen uns in Winterbach!

Maike

## BEW14 Pauline Valentin

Tagesordnungspunkt: 6.9 Rechnungsprüfung (1 FINTA\* & 1 offen)

Hey ihr Lieben,

ich werde am Wochenende leider nicht vor Ort kandidieren können, deswegen freue ich mich, wenn ihr euch meine Bewerbung hier durchlest:)

Ich kandidiere, gemeinsam mit Katha, erneut als Rechnungsprüferin für die nächsten beiden Jahre. Auch wenn Finanzen auf den ersten Blick unspektakulär wirken, sie sind die Grundlage dafür, dass wir unsere politische Arbeit machen können. Wir finanzieren davon unsere Kampagnen, die Bildungsarbeit, unsere Wahlkämpfe und Vernetzungstreffen, um Bündnisse zu schmieden. Für all das braucht es Geld und vor allem auch eine vorausschauende Finanzplanung.

Deswegen war ich auch sehr gerne ein Jahr die Schatzmeisterin der GJ Freiburg, um mit einer nachhaltigen Finanzplanung die politische Arbeit bei uns im KV mitzugestalten.

Und deswegen habe ich auch Lust noch zwei weitere Jahre die Rechnungsprüfung zu machen. Es hat mir in den letzten beiden Jahren viel Spaß gemacht einmal im Jahr die Rechnungen zu überprüfen und damit einen Einblick in die Finanzen unseres Verbands zu bekommen und zu sehen, wie viele von euch das Jahr über unterwegs sind, um unsere Welt ein Stück gerechter zu machen.

Katha und ich waren dabei immer sehr sorgfältig, haben tatsächlich jede einzelne Rechnung überprüft und haben Maurits mit kritischen Fragen gelöchert. Das verspreche ich euch, falls ihr mich erneut wählt:)

Ich würde mich über eure Unterstützung freuen!

Bis bald!

Eure Pauline



Pauline Valentin

24 Jahre alt

Ich benutze sie/ihr Pronomen

Seit 4 Tagen studiere ich offiziell Soziologie im Master im wunderschönsten Freiburg <3

Meine Herzensthemen: Mobilität, Antifaschismus, Teilhabe für alle

Ich habe nun seit vier Jahren mein politisches Zuhause bei der GJ, durfte 3 Jahre im Vorstand sein (Beisitzerin, Politische Geschäftsführung und Schatzmeisterin) und bin nun seit Mai 2025 Kreisvorsitzende der Freiburger Grünen.

## BEW15 Violetta Bitto

Tagesordnungspunkt: 6.4 Länderrat Basisplätze FINTA\* (2 bis 3)

Hi,

Ich bin Violetta, 18 Jahre alt und wohne in Kehl. Aktuell mache ich einen BfD in einer sonderpädagogischen Einrichtung und bin Sprecherin der GJ Ortenau.

Letztes Jahr war ich bereits Delegierte auf dem Länderrat und wäre das im Dezember gerne wieder:)

Zum einen, weil das ein super Grund ist, um endlich wieder nach Berlin zu kommen, aber natürlich auch, weil ich in diesen Zeiten handeln MUSS und der Länderrat da eine gute Gelegenheit ist, sich politisch zu vernetzen und etwas in Bewegung zu bringen.

Ich würde mich freuen, wenn ich eure Stimmen in Berlin sprechen dürfte:)



## BEW16 Milo Riske

Tagesordnungspunkt: 6.4 Länderrat Basisplätze offen (1 bis 2)

Hi, ich bin Milo, 20 Jahre alt und vertrete klare Standpunkte, wenn es um das Thema Beteiligung in politischen Kreisen geht. Gerade auf Veranstaltungen wie dem Länderrat ist es wichtig, junge Stimmen in die Entscheidungsprozesse miteinzubeziehen und geeignete Vertreter: innen auszuwählen. Auf dem Länderrat zu sein bedeutet für mich, für junge Interessen einzustehen, neue Strukturen kennenzulernen und unsere Zukunft aktiv mitzugestalten. Ich würde mich freuen dabei zu sein.



## BEW17 Matilda Ahrendt

Antragsteller\*in: Matilda Antonia Ahrendt (KV Heidelberg)  
Tagesordnungspunkt: 6.4 Länderrat Basisplätze FINTA\* (2 bis 3)

Ihr Lieben,

ich bin Matilda, 21 Jahre alt, komme ursprünglich aus Leipzig und bin seit letztem Oktober in Heidelberg und auch dort in der Grünen Jugend aktiv. Im letzten Jahr durfte ich dort vieles erleben, tolle Menschen kennenlernen und als Neumitgliederbeauftragte und Beisitzerin im Vorstand Verantwortung übernehmen. Bei all dem habe ich super viel gelernt und finde immer mehr in unsere Strukturen und meinen Platz in unserem Verband hinein. Nun habe ich Lust, aktive Praxis auch auf anderen Ebenen kennenzulernen und unsere Themen und Werte klar zu vertreten.

Deshalb bewerbe ich mich um einen FINTA\*-Basisplatz im nächsten Länderrat und würde mich dabei sehr über euer Vertrauen freuen :)



## BEW18 Leon Klotzbach

Tagesordnungspunkt: 6.4 Länderrat Basisplätze offen (1 bis 2)

### MehrVeränderungswagen!

Vor uns liegen gewaltige Umbrüche. Nach neuen Studien werden wir bereits 2050 eine globale Erwärmung von 3 Grad erreichen. Aufgrund der demografischen Krise werden wir auf volkswirtschaftliche Herausforderungen treffen, denen man noch nie gegenübergestanden hat. Und die Vermögensungleichheit führt uns in eine neue feudalistische Zeit, in welcher eine Handvoll Menschen alles besitzen und wir -der Rest- bald nur noch als Leibeigene fungieren.

Neben diesen Jahrtausend-Herausforderungen der Menschheit existieren gerade vor der Haustür Europas Kriege, Genozide und ein erneutes Erstarken rechtspopulistischer und offen rechtsextremer Kräfte.

Wir als Grüne Jugend haben Antworten auf vieler dieser Krisen und kämpfen tagtäglich dafür, dass diese gehört werden. Doch all unser Bemühen, all unser Kampf für eine gerechtere, feministischere und hoffnungsvolle Zukunft werden scheitern, wenn wir nicht das System anpassen, in dem wir leben. Wenn wir mehr Veränderung wagen.

Wir brauchen jetzt Reformen in der Rente, bei der Transformation unserer Wirtschaft und wie wir unsere Marktwirtschaft allgemein gestalten.

Doch wenn wir als Grüne den gleichen Status Quo erhalten wollen wie es Union und SPD aktuell machen, werden wir nichts gegen all diese Krisen machen können.

Der Unterschied von den Grünen zur Union darf nicht allein darin bestehen, dass wir weniger korrupt sind oder die ein oder andere Steuer oder Regulierung anders angehen wollen.

Wir müssen endlich wieder die hoffnungsvolle Zukunftsvision dieses Landes sein. Mut, Lust und Hoffnung auf Veränderung schaffen. Und den Menschen zeigen, wie eine GRÜNE Vision dafür aussehen kann.

Um nicht im Status Quo zu verweilen, um den multiplen Krisen und Herausforderungen die vor uns liegen entgegen zu treten braucht es Veränderung!

Gestalten wir zusammen ein Land, indem man...

... den Neoliberalismus den Rücken gekehrt hat.

... die Jugend ernst nimmt.

... keine Menschen (mit Bauchschmerzen) abschiebt.



### Übermich:

Ich bin Leon, 20 Jahre jung und benutze die Pronomen er/ihm. Seit Oktober letzten Jahres studiere ich Geschichte, um aus dem Wissen der Vergangenheit eine großartige Zukunft zu gestalten!

Studium: Geschichte und Geographie

Politische Themen: soziale Gerechtigkeit, Klimaschutz, Finanzpolitik, Umweltschutz

Hobbys: Viel Kreatives (Schauspiel, Zeichnen ...), Wandern, Reisen und vieles mehr..

Politisches Engagement:

2019 – heute aktiv bei FridaysForFuture

Seit 2024 Mitglied bei der GRÜNEN JUGEND und Bündnis 90/Die Grünen

2024: Kreisvorstand der GJ Heidenheim

2024: Vorstand des Stadtverbandes Bündnis 90/Die Grünen Heidenheim

2024: Kreisgeschäftsführer von Bündnis 90/Die Grünen Heidenheim

2024 – heute Mitglied der Jungen Europäischen Föderalisten



... jeder Mensch sich frei entfalten kann.

... keine Angst vor Polizisten haben muss!

Das gute Leben für alle ist möglich! Lasst uns nicht aufhören  
dafür zu kämpfen! Holen wir es uns gemeinsam!

Euer Leon

2024–heute: Kreisvorstand der GJ  
Heidelberg

2025–heute: Mitglied des  
Landtagswahlkampagnenteams  
2026

Kontakt:

Am liebsten persönlich, sprecht mich  
immer gerne an! :)

Instagram: @leonklotzbach

E-Mail:

Leon.b.klotzbach@gmail.com



## BEW19 Katharina Mohrmann

Tagesordnungspunkt: 6.9 Rechnungsprüfung (1 FINTA\* & 1 offen)

Ihr Lieben,

unsere Finanzen sind eine wichtige Grundlage für unsere politische Arbeit in unserem Verband. Sie ermöglichen unsere Landesmitgliederversammlungen, unsere Kampagnen, unsere Aktionen, unsere Bildungsangebote, unsere Strukturen und vieles mehr.

Deswegen ist eine solide Finanzplanung und Überprüfung so wichtig für unseren Verband und unsere politischen Ziele. Und to be honest mir macht es richtig Spaß, mich in Finanzplanung und – strukturen reinzuarbeiten.

In den letzten zwei Jahren haben Pauline und ich zusammen die Rechnungsprüfung gemacht und wir haben Bock das nochmal zwei Jahre für die Grüne Jugend Baden-Württemberg zu machen.

Wir haben viel Wert auf eine ordentliche und genaue Rechnungsprüfung gelegt und uns die Zeit genommen, jede einzelne Rechnung zu prüfen und haben auch nicht davor zurückgeschreckt, kritische Fragen an unseren Landesschatzmeister zu stellen.

Noch kurz zu mir: Ich bin Katha, seit 2019 in der GJ aktiv, ich war über zwei Jahre in der GJ Freiburg im Vorstand als FINTA\* und genderpolitische Sprecherin und später als Sprecherin. Seit letzten Jahr sitze ich im Freiburger Stadtrat und bin Teil des Bildungsteam der Grünen Jugend auf Bundesebene.

Ich würde mich freuen, erneut euer Vertrauen für die Überprüfung unserer Finanzen zu bekommen! :)

Bis bald, eure Katha



Persönlich:

- Katha (sie/ihr)
- 20 Jahre
- komme aus Freiburg
- studiere seit zwei Wochen Informatik
- Neben Politik viel Musik, Kaffee, Fußball, Rennrad

Grüne Jugend/Politisch:

- Seit 2019 Mitglied
- 2022 FINTA\* und genderpolitische Sprecherin GJ Freiburg
- 2022-2024 Sprecherin der GJ Freiburg
- 2024 GJ Spitzenkandidatin zur Kommunalwahl
- Seit 2024 Stadträtin in Freiburg
- Seit 2024 Social Media Team GJ Baden-Württemberg
- Seit 2024 Bildungsteam GRÜNE JUGEND
- Herzensthemen: Queerfeminismus, Klimagerechtigkeit und Klimaanpassung, Sportpolitik